

Anthroposophicum: Bericht zur Weihnachtskonferenz am ^{1.} Januar 2020

Nach den ersten Tagen unserer Konferenz trugen wir unseren Impuls durch die *Heiligen Nächte* ^{28.} bis ^{30.} bis zum Neujahrstag am 31. vor. Die drei Heiligen Nächte ^{28.}, ^{29.} und ^{30.} beziehen sich auf *Ostern*, *Himmelfahrt*, *Pfingsten*, während die *Silvesternacht* des 31. in Beziehung zur Johannisflut steht. Der ^{1.} Januar, entspricht dem Tag nach der Johannisflut: als wir die Pläne für das 'anthroposophicum' zum 100-jährigen Jubiläum (26. September 2020) der Eröffnung des ersten Goetheanums am 26. September 1920 formulierten (weitere Details können Sie in den bisherigen Berichten aus meinem ersten Vortrag vom ^{26.} Dezember 2020 lesen, die ich der Konferenz zusandte).

Am ^{28.} Dezember (Ostern) reisten wir nach Sarn in Graubünden in der Schweiz. Die Region war in der Vergangenheit ein wichtiger Handelsweg vom Süden Europas, Italien und dem Mittelmeer, in den Norden, die Schweiz und Deutschland. Dieses Tal bildet eine furchterregende Einfassung von Bergen um den Pass, wie ein Kelch. Die traditionellen Kirchen- und Kapellenfresken der Region verkörpern vier Schlüsselbilder: das Bild *Christophoros* - (Christus über den Fluss tragend), *Lazurus* und *Maria Magdalena*; und weiter, spezifische Bilder von *Kain* und *Abel*.

Die Anreise: Eisregen begleitete unsere Fahrt, aber gegen Abend klarte der Himmel über dem Tal auf, als wir ankamen. Ein schwaches Gelb und Grau am Horizont begrüßte uns. Nachdem wir uns eingerichtet hatten, aßen wir gemeinsam und lasen und sprachen über Rudolf Steiners Vorträge über die "**Vorstufen zum Mysterium von Golgotha**".

Eine Vision und Aussicht: Später am Abend gingen wir hinaus. In der winterlichen Stille, die sich um uns herum ausbreitete, wurde uns sofort ein großes Erlebnis zuteil. Der Mond glänzte auf dem Schnee und bildete eine große Korona am Himmel, während die Berge eine Art Kelch bildeten. Im Wald zu unserer Rechten störten wir versehentlich neun Hirsche mit mächtigen Geweihen beim Grasens. Sie liefen aus dem Wald heraus über das Feld und den Hügel hinauf in Richtung Westen, während ein Hase aus dem Unterholz herauslief, den Hügel hinunter in Richtung Osten. Esoterisch konnte man Michaels ernsten Gesichtsausdruck spüren, der über die schöne Szene wachte und in den Wolken, Felsen und Wäldern leuchtete; das Geräusch der Hirsche, die ihre Geweihe aneinander schlugen, hallte durch das stille Land. (Hinweis an den Sprecher: Bitte teilen Sie den Bildschirm, um das Bild unten zu zeigen) Dieses Bild hat uns durch das Jahr begleitet.



Annael (Annelia Pavlova) - www.annael.com

Der 29. (Himmelfahrt). Wir lasen und sprachen wieder von Rudolf Steiners Vorträgen über die **vorirdischen Taten Christi (Vorstufen zum Mysterium von Golgatha)** und *Wiederkehr des Christus im Ätherischen*, aus dem zwanzigsten Jahrhundert (weitere GA 148 **Aus der Akasha Forschung Das fünfte Evangelium** 1913/1914); dass Christus nun als engelhafte Gegenwart mit der ätherischen Welt wahrgenommen werden kann: nicht nur in der Natur, sondern im Austausch, im Gespräch, während wir in der Wärme des Hauses saßen. In dieser Nacht gingen wir wieder hinaus in die Natur. Die Hirsche waren wieder da, diesmal in Begleitung der ganzen Herde, männlich und weiblich, während der Mond nun heller war und sich dem Vollmond näherte. Wir trugen diese Worte Rudolf Steiners, die wunderbaren Sinneseindrücke der Natur und die Imaginationen aus unseren eigenen Gesprächen, in den Schlaf hinüber.

Am 30. (Pfingsten) haben wir eine kleine Veranstaltung durchgeführt. Ungeplant. Zufällig hatte eine Person das Märchen von *Dornröschen* vorbereitet, das für unseren Impuls im Laufe des Jahres bedeutsam war. Wir sprachen darüber, wie die Geschichte die Mysterien des Karmas und des Erwachens zu neuem Leben widerspiegelt: die Initiation (von Ephesus und Persephone, und auch in Shakespeares Mysteriendrama, Perikles, zu sehen). Wir sprachen darüber, wie die Natur mit der menschlichen Gesellschaft verwoben ist und wie die Apostel zur Zeit von Golgatha in ihrem Karma, dem Tierkreis, die geistige Welt verkörpern. Dies führte uns dazu, die Rolle des Johannes in Bezug auf Christus und die Gemeinschaft der Jünger zu betrachten, der dargestellt ist, wie er sein Haupt auf dem Schoß Christi ruht: manchmal sind dreizehn Apostel dargestellt, manchmal aber auch 12, der dreizehnte ist nicht immer sichtbar, sondern eine Neuschöpfung.

Geben und Empfangen von Geschenken In einem Wirtschaftssystem, das sich vor allem dem Finanz- und Konsumwesen verschrieben hat, wird dem Menschen sein Wert genommen. Dem Menschen wird "Leben" angeboten, er hat aber keine Chance, dem System etwas zurückzugeben. Das herrschende System kann in diesem Sinne nur den "*langsamen Tod*" des Menschen als Sklave ermöglichen. Dennoch gibt es die Möglichkeit, die schöpferische Kraft des Geistes zu aktivieren und das System von innen heraus zu verändern. Wenn der Mensch umkehrt und so sein Leben als "Opfer" gestaltet, er seinen Willen mit dem kosmischen Gesetz in Einklang bringt, wird eine Antwort vom System verlangt; das System muss antworten, denn es ist auf Tod und Austausch aufgebaut.

In dieser Hinsicht sehen wir die Bedeutung der vier inneren Seelenreaktionen: auf die Erdenevolution; auf die Evolution des *alten Mondes*, der *alten Sonne* und des *alten Saturns*: diese Qualitäten sind *Resignation; Entsagung; Hingabe; Opferung*. (Rudolf Steiner, **Innere Evolutionserlebnisse**, 5 Vorträge in Berlin, 31. Oktober 1911 - 5. Dezember 1911 (CW 132))

In der *Resignation* beobachten wir die Welt genau so, wie sie ist, in der Akzeptanz aller Misserfolge und Herausforderungen bauen wir neue Imaginationen auf; mit der *Entsagung* identifizieren wir uns nicht mehr mit unserer eigenen Subjektivität, sondern denken in Bezug auf die Menschheit als Ganzes; dies ermöglicht uns, in eine Position zu gelangen, in der wir der Welt "geben" können und die geistige Welt in die Welt hineinwirken kann. Was für den Menschen nicht möglich ist, ist für Gott möglich, wir dürfen beten und innerlich um Verständnis und neue Erkenntnisse arbeiten. In der esoterischen Arbeit kann dieser *Austausch von Gaben* durch die Verflechtung von Weisen, Königen und Hirten entwickelt werden. Jeder Teilnehmer an einem solchen Prozess kann das neue Feuer spüren, den Mut und die Begeisterung, einen Anstoß zu geben, neue Einsichten und Wahrnehmungen auszutauschen und dadurch eine totale Transformation des Karmas zu erleben. Wenn wir uns in diesem Sinne für die Möglichkeit einer "neuen Welt" *aufopfern*, werden wir zu Künstlern und Schöpfern.

Von Methodosophia und Anthroposophia Die Entfaltung dieses Geheimnisses zur Zeit von Golgatha ist erstens, geführt von den Sternen, Gaben wurden zuerst von den Weisen gebracht, zur neuen Geburt und zweitens, durch den Austausch der inneren Seelengaben und Glieder. Das Lukasevangelium spricht hier davon, dass Mäntel getauscht, verschenkt werden können. Das ist nicht äußerlich zu sehen, sondern innerlich als die Begründung eines neuen Weges der esoterischen Arbeit. Im Verschenken dessen, was man geistig wahrgenommen hat, beginnt eine Gemeinschaft zu entstehen, die es jedem ermöglicht, ein neues Karma in Bezug auf die geistige Welt zu entwickeln: eine Brücke kann gebaut werden, und es kann eine gemeinsame geistige Forschung betrieben werden.

Lukas ¹⁰ Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun?

¹¹ Er antwortet und spricht zu ihnen: Wer zwei Mäntel hat, der gebe dem, der keinen hat; und wer Speise hat, der tue desgleichen.

Beim letzten Abendmahl gibt Christus den Jüngern das Beispiel für den ersten Schritt auf dem Weg der christlichen Einweihung: die *Fußwaschung*. Durch diesen Prozess der Beobachtung des Denkens kann Hellsichtigkeit in die okkulten Aspekte der Geschichte und des Karmas entstehen. So wie Paulus sich auf der Straße nach Damaskus dem Geiste zuwendet: ein neues Leben in Christus kann beginnen. Das Leben der Apostel am Wendepunkt der Zeit, Golgatha, ist ein Vorabbild dessen, was die Menschheit als Ganzes jetzt erlebt. Der Kreis der 12 und derer, die schon damals den Ruf Michaels in ihren Seelen spürten, spiegelt sich in unserer Zeit wieder, der Zeit, in der wir jetzt die *Wiederkunft Christi im Ätherischen* erleben.

Von Lazarus und Maria Magdalena: Ich werde mich diesem Thema der Geschwisterlichkeit von zwei Seiten nähern: von der Position des Lazarus und der Position der Maria Magdalena. Lazarus erhebt sich aus dem Grabe, von Christus herausgerufen, um vor den geistigen Augen als ein neunfaches Wesen zu erscheinen, in dem, wie Rudolf Steiner in seiner letzten Ansprache betont, die Vereinigung der Ströme von *Kain* und *Abel* gesehen werden kann. Wie Rudolf Steiner voraussah, hat dieses Ereignis große Bedeutung für die dritte Welle der Anthroposophie im einundzwanzigsten Jahrhundert. Dieses neue Aufkommen der Erkenntnis muss aus der Perspektive der *Wiederkunft Christi im Ätherischen* verstanden werden. In einem sehr intimen Sinn ist Maria Magdalena Zeugin der Einweihung und Verwandlung ihres Bruders Lazarus, aber ebenso ist Maria Magdalena die erste, die den auferstandenen Christus im Garten Gethsemane erlebt. Zunächst erkennt sie ihn nicht als den Gärtner, doch dann wird im Gespräch mit ihm deutlich, dass sie den *Phantomkörper* Christi wahrnimmt. Dieser Prozess des neuen Hellsehens und Erkennens Christi wird dann von *Ostern* bis zur *Himmelfahrt* mit den Aposteln geteilt, die den auferstandenen Phantomkörper erneut wahrnehmen. Als Christus die Jünger langsam verlässt, in den 10 Tagen von *Himmelfahrt* bis *Pfingsten*, erleben die Jünger neue Fähigkeiten zu sprechen und den Geist wahrzunehmen, jeder auf seine eigene Art und Weise.

Wiederkehr Christi im Ätherischen Das Leben der Apostel ist ein Bild im Vorgriff auf das, was die Menschheit als Ganzes jetzt erlebt. Jahrhundert wurde Christus als engelsgleiches Wesen wahrgenommen, erfuhr aber durch das über die Schwelle getretene materialistische Denken des Menschen eine Art Bewusstseinsauslöschung. Seit dem zwanzigsten Jahrhundert kann Christus als eine engelsgleiche Erscheinung in den Lebenskräften des Ätherischen wahrgenommen werden. Die ätherischen Reiche der Mineralien, der Pflanzen, der Tiere, des Lichts, der Wärme, des Klangs und des Lebens. Alle Elementarbereiche können von diesem neuen Licht Zeugnis ablegen. Jahrhunderts: Die erste Welle der Anthroposophie war ein Vorbote, die zweite Welle eine Entfaltung und die dritte eine Auferstehung von allem, was geschlummert hat. Unter denen, die sich im Namen der *Anthroposophia* im Jahr 2020 versammeln, schafft dies neue Möglichkeiten für das Geistige, sich zu aktivieren und zu wirken durch Austausch,

gemeinschaftliche esoterische Arbeit und spirituelle Forschung, in der Qualität des Zuhörens und Sprechens, des Gebens und Empfangens von spiritueller Einsicht und Wissen.

Der Jahreslauf und die Volksgeister Mit der zunehmenden Etablierung der Wahrnehmung der Wiederkunft Christi im Ätherischen entfaltet sich eine neue Wahrnehmung des Reiches der *Erzengel*, wie sie sich in der Natur durch die Jahreszeiten und Feste des Jahres ausdrücken, aber auch in unserer Wahrnehmung der Volksgeister, der führenden Erzengel der Nationen. Wir sehen hier das wachsende Bewusstsein für unsere Beziehung zu den Aufgaben jeder unserer Nationen, unseres Volkes, unserer Länder: unsere Beziehung zu einer sich entfaltenden Vision des *kosmischen Europas* in Bezug auf die Welt. *Anthroposophia* arbeitet in Zusammenarbeit mit *Michael an der* Vorbereitung der Welt auf eine kommende Kultur und Gemeinschaft: eine Vorwegnahme der zukünftigen sechsten Epoche.

Nachwort: Maria Schindler Nachdruck 2019, *Europa als Weltbild* Europäisches Denken und europäische Kultur haben weltweit eine nachhaltige Wirkung entfaltet, aber Europa war auch ein Brennpunkt von Konflikten und Weltkriegen. Mit seinem internationalen Einfluss trägt Europa eine Verantwortung für die weitere Entwicklung der Menschheit, sowohl in seinem Beispiel als auch in der Praxis.

Diese zeitgemäße Neuauflage von Maria Schindlers klassischem Werk, das erstmals 1975 in englischer Sprache veröffentlicht wurde, bietet einen wertvollen spirituellen Einblick in den Beitrag Europas zur menschlichen Zivilisation - sowohl in seine Vergangenheit als auch in seine zukünftigen Aufgaben - zu einem kritischen Zeitpunkt im Schicksal des Kontinents. Basierend auf jahrzehntelanger Erfahrung aus erster Hand und mehrsprachigem Studium, webt die Autorin einen bildhaften Wandteppich der biographischen Geschichte Europas in all ihrem menschlichen, irdischen und kosmischen Inhalt.

In vergangenen Jahrhunderten, so Schindler, standen weltverändernde Ereignisse im Mittelpunkt der Geschehnisse einzelner Länder und Nationen. Heute müssen die individuellen Bedürfnisse der Nationen mit den Bedürfnissen der Menschheit als Ganzes in Einklang gebracht werden. Die Größe der Menschheitsprobleme verlangt nach neuen Einsichten, die auf neuen Lösungen mit festem Fundament beruhen. Die Autorin stellt ihre intime Kenntnis der europäischen Volkskunde und Sprachen in Verbindung mit der "Sternenweisheit" von Willi Sucher, den Forschungen von Walter Johannes Stein und Eugen Kolisko sowie den Anregungen von Rudolf Steiner und seiner Kosmologie und Geisteswissenschaft des Kosmos und der Menschheit dar.

Mit 52 Abbildungen und zahlreichen Diagrammen.